

Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **56 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bibliographie

Sirarpie Der Nersessian: Aght'amar: Church of the Holy Cross, Cambridge/Mass. 1965. Harvard University Press. XIV, 60 S., 77 meist einfarbige Abb.

Anders als M. S. İpşiroğlu (vgl. IKZ 1964, S. 253f.), dem es auf eine Gesamtdeutung der Wirkung der Plastiken an der Kirche «im Leben des Lichts» angekommen war und der vor allem die Verbindung zur östlichen, darunter der zoroastrischen Kunst untersucht hatte, würdigt die Verfasserin, lange Professor für byzantinische Kunst und Archäologie in Dumbarton Oaks, vor allem die innerarmenischen und die innerchristlichen Beziehungen dieses einzigartigen Denkmals aus den Jahren 915/21 (mit Erneuerungen aus dem Ende des 13. Jahrhunderts; S. 5, 8f.). Auf Grund einer umfänglichen Sachkenntnis und grosser Belesenheit, unter eingehender Behandlung aller Skulpturen, Gemälde und Grabsteine, vermag sie die vielfach verschlungenen Pfade aufzuzeigen, auf denen die einzelnen Stilelemente nach Aght'amar gekommen sind, und gleichzeitig ihren jeweiligen sakralen Bezug aufzuweisen. Etwas störend ist dabei die Verwendung ausschliesslich armenischer Ortsnamen auch für Gebiete, in denen heute andere Amtssprachen gelten und man also andere Formen gewöhnt ist. Die Ausführungen werden mit einer grossen Zahl von Lichtbildern belegt, die 1956 fast zufällig von vier jungen Amerikanern auf der Durchreise gemacht worden sind. Der Nersessians Buch ist in der kunstgeschichtlichen Einordnung und der Aufspürung der Motive viel genauer und bringt sorgfältigere Belege als das oben genannte Werk, verzichtet aber (wohl zu seinem Vorteil) auf eine mythologische Deutung des Ganzen. In dieser Hinsicht ergänzen also beide Veröffentlichungen einander. Der an der Geschichte der östlichen (insbesondere der armenischen) Kirche Interessierte wird aus der vorliegenden Arbeit sicherlich den grösseren Nutzen ziehen und darf nachhaltig auf sie hingewiesen werden.

Bertold Spuler

Otto F. A. Meinardus: Christian Egypt, ancient and modern, Kairo 1965. Cahiers d'Histoire Egyptienne. XXII, 518 S.

Unter Einbeziehung einer Reihe früherer Arbeiten, auf die zum Teil in der IKZ (1964, S. 56, 127) schon hingewiesen wurde, bietet der sehr rührige Verfasser, der zu den Christen seiner Wahlheimat schon lange einen engen Kontakt pflegt, nun eine grossangelegte Übersicht über das Christentum am Nil. Dabei liegt das Hauptgewicht der Darstellung auf den gegenwärtigen Verhältnissen; wie mir scheint, mit vollem Recht. Besitzen wir doch über die ersten christlichen Jahrhunderte viele, oft sehr eingehende Arbeiten, während die Präsenz der Religion des Erlösers im Ägypten unserer Tage nach Umfang und geistiger Bedeutung oft sehr vernachlässigt wird. Das Buch beschreibt alle bedeutsamen Kirchenbauten, Klöster und Wallfahrtsorte des Landes, mit Vorrang naturgemäss die koptischen, und erwähnt minder Bedeutendes wenigstens. Dabei kommt dem Verfasser die weitgehende Autopsie zugute, die er sich während längerer Jahre erworben hat. Überall werden auch praktische Hinweise für den Besuch dieser Stätten gegeben, wird die einschlägige Literatur (in westlichen Sprachen) genannt; leider sind die Verfasser nicht in einem Register erfasst und dadurch gegebenenfalls leicht auffindbar. Eine Übersicht über den koptischen Heiligenkalender, über die Feste der andern Konfessionen, eine Reihe von Karten und (typographisch leider oft mässigen) Bildern, schliesslich ein Register tragen zum Wert dieser bedeutenden Publikation bei. Hoffentlich fördert sie die Beziehungen der christlichen Welt zu ihren Glaubensbrüdern am Nil und ruft das Vorhandensein stattlicher Gemeinden in Ägypten stets von neuem ins Gedächtnis zurück.

Bertold Spuler

Ernst Gaugler: Auslegung neutestamentlicher Schriften. 1. Die Johannesbriefe. — EVZ Verlag Zürich 1964.

Als erster Band der pelganten Reihe exegetischer Werke aus dem Nachlass von Ernst Gaugler, dem im Jahre 1963 verstorbenen o. Prof. an der christkatholisch-theologischen Fakultät der Universität Bern, ist nun die Auslegung der Johannesbriefe erschienen. Wiewohl dieser Kommentar nicht für die Veröffentlichung sondern für die Vorlesung geschrieben worden war, konnte der Text doch so gut wie unverändert gedruckt werden. Beigegeben ist ihm ein ausführliches Register über die Zitate und die verwendete Literatur mit ergänzenden Anmerkungen, erstellt durch Henning Kampen, Basel,

der auch das Manuskript besorgt hat. Für die Herausgabe zeichnen Prof. K. Stalder, Bern und Prof. M. Geiger, Basel. — Wie es im Vorwort der Herausgeber heisst, will der Verfasser weniger neue Hypothesen aufstellen, als dass er vielmehr bereits vorliegende Ergebnisse und Vermutungen gegeneinander abwägt und sie auswertet, doch geschieht dies, was das Vorwort mit Recht hervorhebt, mit solch ungewohnter Einsicht in das Besondere des johanneischen Denkens, dass manche Textstelle ganz neu spricht und ihre Aussage überzeugend und of überraschend herausgearbeitet erscheint. Dieser Kommentar stellt zweifellos eine der bedeutendsten exegetischen Veröffentlichungen der letzten Zeit dar.

P.A.